

6,2%. Die Verlangsamung des Wachstums gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die Normalisierung der Ausgabendynamik in der Schaden- und Unfallversicherung (+4,2%) und in geringerem Ausmaß in der Lebensversicherung (+9,3%) zurückzuführen. In der Krankenversicherung wuchsen die Aufwendungen 1992 mit +11,4% wieder überdurchschnittlich. Vorläufige Schätzungen des Versicherungsverbands ergeben für das Jahr 1993 einen Leistungszuwachs im direkten Versicherungsgeschäft aller Versicherungszweige von 9,7%.

## Stark steigendes Prämienaufkommen in der Lebensversicherung

Im Bereich der Lebensversicherungen hat sich die Ausgaben- wie die Einnahmenseite 1992 wieder gefestigt. Die Nettoprämien stiegen 1992 sogar um 9,9%, die Selbstbehaltquote in der Lebensversicherung erreichte damit den Höchstwert von 91,4%. Diese Entwicklung wurde vor allem durch den Rückgang der abgegebenen Rückversicherungsprämien bestimmt und zeigt deutlich die steigende Bereitschaft der Versicherer, die Verwaltung und Veranlagung der erhaltenen Prämienzahlungen selbst zu übernehmen. Angesichts der traditionell überwiegenden Abgabe der Rückversicherungen ins Ausland — die Depotverbindlichkeiten übertreffen im Aggregat die Depotforderungen um 15,7 Mrd. S — deutet das auf eine verstärkte Veranlagung in Österreich hin.

Die Hochrechnungen des Versicherungsverbands für 1993 ergeben eine weitere Beschleunigung des Wachstums der Bruttoprämien in der Lebensversicherung auf 30,2%. Diese außerordentlich hohe Zuwachsrate ist neben dem Rückgang der Sekundärmarktrendite von 8,3% (1992) auf 6,6% (1993) auch mit der Erhöhung der durchschnittlichen Versicherungssumme zu erklären. Für 1993 kann laut Versicherungsverband mit einer Steigerung der durchschnittlichen Versicherungssumme im Neugeschäft um 6% gerechnet werden. Zusätzlich zum ausgeweiteten Vorsorgebedarf sind hier die Steuervorteile gegenüber alternativen Kapitalveranlagungen von Bedeutung: Die Einführung der Kapitalertragsteuer mit Jänner 1993 hat den Ertrag aus Lebensversicherungen gegenüber anderen Anlageformen erhöht. Trotzdem bieten Lebensversicherungen nach wie vor erst bei einer langfristigen Veranlagungsstrategie des Konsumenten eine höhere Nettorendite (Fels, 1994, S. 118f).

### Lebensversicherungen

#### Übersicht 2

|      | Bruttoprämien         | Nettoprämien <sup>1)</sup> | Selbstbehaltquote <sup>2)</sup> | Überschuß aus der Finanzgebahrung | Versicherungsleistungen | Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen |
|------|-----------------------|----------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|-------------------------|------------------------------------------------------|
|      | Abgegrenzt<br>Mill. S |                            | In %                            |                                   | Abgegrenzt<br>Mill. S   |                                                      |
| 1988 | 25.207                | 22.335                     | 88,6                            | 9.169                             | 14.512                  | 13.083                                               |
| 1989 | 27.631                | 24.311                     | 88,0                            | 9.594                             | 14.533                  | 15.722                                               |
| 1990 | 28.898                | 26.073                     | 90,2                            | 11.466                            | 11.540                  | 21.165                                               |
| 1991 | 29.367                | 26.274                     | 89,5                            | 13.544                            | 12.840                  | 22.008                                               |
| 1992 | 31.607                | 28.876                     | 91,4                            | 15.772                            | 14.032                  | 21.083                                               |

Q: Bundesministerium für Finanzen. — <sup>1)</sup> Geschätzt. — <sup>2)</sup> Geschätzt.

### Entwicklung des staatlich geförderten Sparvolumens

#### Übersicht 3

#### Jahresendstände

|      | Bausparvolumen | Volumen steuerbegünstigt erworbener Rentenwerte <sup>1)</sup> | Genußscheine | Junge Aktien <sup>2)</sup> | Forderungen der Versicherten gegen Lebensversicherungsunternehmen <sup>3)</sup> | Gesamt-volumen |
|------|----------------|---------------------------------------------------------------|--------------|----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|----------------|
|      | Mill. S        |                                                               |              |                            |                                                                                 |                |
| 1988 | 115.944        | 15.301                                                        | 10.916       | 6.398                      | 128.249                                                                         | 276.806        |
| 1989 | 122.717        | 12.751                                                        | 11.595       | 9.830                      | 144.477                                                                         | 301.370        |
| 1990 | 125.135        | 10.201                                                        | 11.978       | 14.013                     | 166.024                                                                         | 327.351        |
| 1991 | 127.259        | 7.651                                                         | 11.971       | 19.481                     | 186.889                                                                         | 353.231        |
| 1992 | 136.725        | 5.101                                                         | 11.975       | 19.767                     | 210.025                                                                         | 383.593        |

#### Anteile in %

|      |      |     |     |     |      |       |
|------|------|-----|-----|-----|------|-------|
| 1988 | 41,9 | 5,5 | 4,0 | 2,3 | 46,3 | 100,0 |
| 1989 | 40,7 | 4,2 | 3,9 | 3,3 | 47,9 | 100,0 |
| 1990 | 38,2 | 3,1 | 3,7 | 4,3 | 50,7 | 100,0 |
| 1991 | 36,0 | 2,2 | 3,4 | 5,5 | 52,9 | 100,0 |
| 1992 | 35,6 | 1,3 | 3,1 | 5,2 | 54,8 | 100,0 |

Q: Österreichische Nationalbank, Bundesministerium für Finanzen, eigene Berechnungen. — <sup>1)</sup> Geschätzt. — <sup>2)</sup> Laut Girozentrale. — <sup>3)</sup> Deckungsrückstellung, Prämienüberträge, Rückstellungen für schwabende Versicherungsleistungen und Rückläufe, Rückstellungen für Prämienrückstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer, sonstige versicherungstechnische Rückstellungen, Depotverbindlichkeiten an Versicherungsunternehmen, ohne Polizzendarlehen und Vorauszahlungen.

Ein Großteil der Expansion in diesem Sektor geht auf die Ausweitung der Polizzenzahl im Bereich Großlebens- und Kapitalversicherungen um 3,8% zurück. In allen anderen Bereichen der Sparte Leben ist die Polizzenzahl 1992 gegenüber 1991 gesunken. Für 1993 rechnet der Versicherungsverband wieder mit einer deutlichen Zunahme der Großlebensversicherungspolizzen um 20%. Die Renten- und Erlebensversicherung sollte sich 1993 erholen (+15%).

Unter den staatlich geförderten Sparmöglichkeiten baut die Lebensversicherung weiterhin ihre vorherrschende Stellung aus. 1992 wurden bereits knapp 55% des geförderten Sparvolumens in Form von Lebensversicherungspolizzen gehalten. Obschon das Bausparvolumen 1992 um 7,4% ausgeweitet wurde, scheint diese Sparform sich einer Sättigungsgrenze zu nähern. Die starke Reglementierung der Höhe von Bausparverträgen und der schon hohe Versorgungsgrad österreichischer Haushalte mit diesem Anlageinstrument spiegeln sich im langsam fallenden Anteil am geförderten Gesamtvolumen. Neue Formen der direkten Unternehmensbeteiligung — junge Aktien oder Genußscheine — werden vom Publikum nicht angenommen. Das mag einerseits mit der allgemein geringen Ausstattung der Haushalte mit Aktien zu begründen sein, andererseits erscheint die Risikostreuung durch den Erwerb von Lebensversicherungspolizzen und die fondsartige Veranlagung dieser Mittel für einen einzelnen Haushalt angebrachter.

## Private Krankenversicherer weiterhin unter Kostendruck

Im Bereich der privaten Krankenversicherung wächst die Schadenquote seit Mitte der siebziger Jahre und hat 1992 mit 82,1% ihren bisher höchsten Wert erreicht. Die abge-